

Schmiede

Frick / De Mas



Eingang in die Schmiede beim Frick/Bäckenwirt, die 1605 die erste Gewerbeberechtigung erhielt. Die Stiege führte bis 1947 zum Gemeindeamt im 1. Stock.



Altes Schloss an der Tür zur Schmiede

Bilder: Heribert Weigand, Köln



Schmiedemeister Alfons De Mas 1960 bei der Arbeit



Die Schmiede hatte zwei Essen mit vielen Zangen und selbst geschmiedetem Werkzeug

Bilder: Heribert Weigand, Köln





Die beiden Ambosse stammten aus den Jahren 1747 und 1793 und waren bis zum Abbruch der Schmiede im Jahr 1991 im Einsatz

Bilder: Heribert Weigand, Köln



Der Blasbalg lieferte die nötige Luft für die beiden Essen. Er wurde durch die Wasserkraft des Mühlbaches angetrieben.



Der Schmiedehammer wurde durch Wasserkraft angetrieben und machte einen Höllenlärm

Bild: Heribert Weigand, Köln



Kohlenmeiler für das Brennen der Holzkohlen

Bild: Leonhard Höck, Leogang

Für die Essen der Schmiede wurde Holzkohle benötigt, die der „Kohlenstecher-Franzei“ bis Mitte der 1940er Jahre herstellte. Er war ein rußschwarzer Geselle und immer Kautabak kauend. Für uns Dorfkinder war er eine Gruselfigur, die wir mit viel Furcht und Neugier an seinem Arbeitsplatz im Stallgebäude oder in seiner Hütte an der Ache besuchten.

Über den Schmiedehammer erzählte der Vater des Autors, Matthias Schwaiger, Gemeindegemeindefunktionär seit 1920, dass er manch ungewollten Zucken in der Amtsschrift verursacht hat, wenn er überraschend in Betrieb gegangen ist. Die Amtsstube des Gemeindeamtes lag nämlich bis 1947 unmittelbar über der Schmiede im 1. Stock des Frick-Hauses.

Die Schmiede fiel im April 1991 samt Inventar dem Abriss des Frick-Gebäudes zum Opfer. Nur die Bilder sind geblieben.